

FOTO
HAUS
2023

ARLES



FOTOHAUS ARLES 2023 co **FONDATION MANUEL RIVIERA-ORTIZ**
18, rue de la Calade, 13200 Arles

LES RENCONTRES DE LA PHOTOGRAPHIE 2023
ARLES ASSOCIÉ

FOTOHAUS AUSSER HAUS // Collection Regard
PARADE, 7 rue de la Roquette, 13200 Arles

PRESSEMAPPE
Version von 25.04.2022

Nature et Société [Natur und Gesellschaft]

von Jens Pepper

Wer den aktuellen Bericht des Weltklimarats IPCC gelesen hat, wird wissen, dass die derzeitigen Bemühungen der Staaten, ihrer Bevölkerungen und der Industrie die Treibhausgas-Emissionen zur Begrenzung der Klimakrise massiv zu senken bei weitem nicht ausreichend sind. Die Bereitschaft, aktiv etwas zum Wohlergehen künftiger Generationen auf diesem Planeten zu tun, ist offensichtlich bei zu vielen nicht vorhanden. Ein Volksentscheid Ende März in Berlin beispielsweise, mit der Forderung die deutsche Hauptstadt bereits bis 2030 klimaneutral umzubauen, scheiterte, weil zu wenig Bürger daran teilnahmen. Zeitgleich häufen sich Ereignisse wie Megafeuer, Jahrhundertdürren und Überflutungen weltweit. Durch die Presse erfahren wir in immer schneller werdender Taktung von neuen, durch den voranschreitenden Klimawandel verursachte Katastrophen.

In seinem Buch „Zukunft denken: Die nächsten 100, 1000 und 1 Milliarde Jahre“ schreibt der amerikanische Historiker David Christian, Gründer von Big History, (in der Geschichte und Naturgeschichte als zusammengehörig behandelt werden), dass die einzelnen Menschen zwar erkennen würden, dass ihre individuellen Schicksale vom Schicksal der gesamten Menschheit abhängig sind, dass es aber nicht ausgemacht sei, ob diese Erkenntnis auch zu einem schnelleren Handeln im Kampf gegen Klimawandel, Umweltverschmutzung, Artensterben und all die anderen existentiellen Probleme führen werden, die wir als Spezies selbst geschaffen haben. Zügige und effektive Zusammenarbeiten bei ihrer Bewältigung sei aber die Voraussetzung für den Erhalt der Lebensgrundlage künftiger Generationen.



29°33'16.3"N 106°32'48.8"E, from the series "surrounded", 2019
© Verdiana Albano | Deutsche Börse Photography Foundation



A Year Along the Banks © DOCKS Collectif
600 ° © Collectif LesAssociés

In Anbetracht der Dringlichkeit, die diese besorgniserregende Krise im Verhältnis von Gesellschaft und Natur in der öffentlichen Debatte haben sollte, präsentiert das Fotohaus Arles 2023 drei Fotokollektive* und drei Fotografinnen**, die mit intensiven Werkgruppen Aspekte notwendiger Diskurse schlaglichtartig beleuchten, sich in einzelnen Beiträgen jedoch ebenfalls den Menschen zuwenden, die als individuelle und verletzte Wesen einerseits Täter sind, andererseits auch Opfer der eintretenden Veränderungen sein werden. Die Bandbreite der Exponate umfasst gängige Reportage- und Dokumentar fotografie, Körperbildnisse und Porträts, mittels klassisch-experimenteller Verfahren wie Cyanotypie und Fotogramm hergestellte Abbilder und Abstraktionen sowie digitale Collagen und Fotoinstallationen. Durch Betrachtung und Reflexion Gegenwart begreiflich zu machen und Impulse für eine Zukunftsgestaltung zu geben ist das Anliegen, das diese Gruppe eint.

* fiVe collective : Regina Anzenberger, Barbara Filips, Gabriela Morawetz, Eva-Maria Raab, Anny Wass; DOCKS Collective: Arne Piepke, Aliona Kardash, Fabian Ritter, Ingmar Björn Nolting, Maximilian Mann; Collectif LesAssociés: Alban Dejong, Alexandre Dupeyron, Hervé Lequeux, Elie Monférier, Olivier Panier des Touches, Michaël Parpet, Joël Peyrou

** Verdiana Albano, Isabelle Chapuis, Philippine Schaefer

ES WERDEN PRÄSENTIERT

surrounded
Verdiana Albano
Deutsche Börse Photography Foundation

600 °
Alban Dejong, Alexandre Dupeyron, Élie Monférier,
Hervé Lequeux, Michaël Parpet, Olivier Panier des Touches,
Joël Peyrou / **LesAssociés**

A Year Along the Banks
Arne Piepke, Aliona Kardash, Fabian Ritter, Ingmar Björn
Nolting et Maximilian Mann / **Docks Collectif**

connected - visions of a related world
Regina Anzenberger, Barbara Filips,
Gabriela Morawetz, Eva-Maria Raab, Anny Wass / **fiVe**

Vivant, Le sacre du corps
Isabelle Chapuis
Galerie S

Chrysalide
Philippine Schaefer
Alain Sinibaldi Visual Art Place



© Isabelle Chapuis | Galerie S

AUSSER HAUS
PARADE, 7 rue de la Roquette, Arles
Ostinato, Thomas Sandberg
Collection Regard

PROJEKTIONEN KINOHAUS

**Collectif LesAssociés, ParisBerlin>fotogroup,
Buchkunst, ...**
Films photographiques
Carte blanche LES NUITS PHOTO Festival



© flora pumps | aus der Serie material world, 2022 | Kollektiv fiVe

FOTOHAUS | PARISBERLIN ist ein Ausstellungskonzept, welches 2015 von ParisBerlin>fotogroup gegründet wurde, um die deutsch-französische fotografische Szene hervorzuheben und dennoch einen offenen Blick für andere neue und interessante Positionen zu bewahren. Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, der Institutionen, Fotograf*innen, Galerien, Sammler*innen, Agenturen und Verlagen einen Raum für Austausch und Synergien bietet. Neben den Ausstellungen bietet das Fotohaus ein kulturelles Begleitprogramm sowie die Möglichkeit zur Begegnung und zum Verweilen an.

Après sept éditions de FOTOHAUS lors des *Rencontres Internationales de la photographie* d'Arles, FOTOHAUS s'est déployé en 2022 à Bordeaux (avril) et à Berlin (octobre).

Pour cette nouvelle édition arlésienne, la 12ème programmation de FOTOHAUS propose une thématique qui vient enrichir et compléter *GROW-UP* de la Fondation Manuel Rivera-Ortiz, en abordant des problématiques liés à notre environnement intitulé *Nature et Société*.

surrounded

Verdiana Albano



29°35'07.7"N 106°35'02.6"E, from the series "surrounded", 2019
 29°23'46.5"N 106°30'00.5"E, from the series "surrounded", 2019
 29°33'09.4"N 106°33'52.6"E_k, from the series "surrounded", 2019

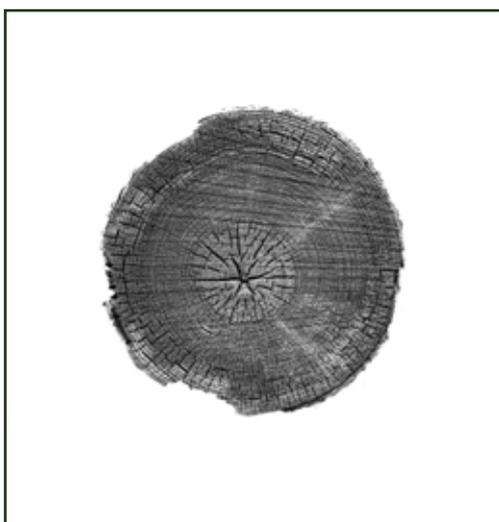
Im Rahmen ihres Engagements für den fotografischen Nachwuchs, zeigt die Deutsche Börse Photography Foundation Arbeiten der deutsch-angolanischen Künstlerin Verdiana Albano. In ihrer Serie *surrounded* nimmt Albano die chinesische Megacity Chongqing in den Blick. Die Ausmaße dieser Stadt sind gigantisch – ihre Fläche entspricht mittlerweile der von ganz Österreich. In dieser rasant wachsenden Metropole, in der über 30 Millionen Einwohner*innen leben und kaum ein Gebäude älter als 40 Jahre ist, trifft ein extremer Fortschrittsgedanke auf ein besonderes Phänomen der Natur – einen dichten Nebel, der die Stadt häufig fest umhüllt. Dieses Zusammenspiel hält Albano in ihrer Serie fest. Neben den gigantischen Hochhäusern, Brücken und Straßen zeigen die erstaunlich menschenleeren Bilder auch die Mündung der Flüsse Jangtsekiang und Jialing Jiang. Beide spielen nicht nur als wichtige Handelswege eine zentrale Rolle in der Entwicklung der chinesischen Wirtschaft und der Stadt Chongqing, sondern werden von vielen Bewohner*innen auch als Ursache des dichten Dunstes vermutet. Für andere handelt es sich bei der dauerhaften Trübung der Luft vielmehr um Smog, der dem ungebremsen Wachstum der Stadt geschuldet ist. Naheliegender ist vermutlich ein Zusammenspiel beider Ursachen. Mit ihrer Kamera fängt Verdiana Albano die dadurch hervorgerufene außergewöhnliche Stimmung der Stadt ein, die durch das diffuse Licht sowohl mystisch als auch dystopisch erscheint.

Verdiana Albano (*1993) lebt und arbeitet in Frankfurt und Hamburg. Während ihres Diplomstudiums an der Hochschule für Gestaltung Offenbach bis 2021 fokussierte sie sich auf Fotografie und Bildhauerei. Gefördert durch das „DAAD Stipendium Strategische Partnerschaften“ studierte und lebte sie 2019 für sechs Monate in Chongqing, China. 2020 wurde Verdiana Albano für die fotografische Serie *surrounded* mit dem von der Deutsche Börse Photography Foundation gestifteten HfG-Fotoförderpreis der Hochschule für Gestaltung in Offenbach, Deutschland ausgezeichnet. Seit 2021 ist sie mit mehreren Arbeiten in der Art Collection Deutsche Börse vertreten.

Kuratorin: Anne-Marie Beckmann

600 °

Kollektiv LesAssociés



31.000 verbrannte Hektar, 13.000 bedrohte Häuser, 46.000 evakuierte Menschen, 10.000 Feuerwehrleute im Einsatz...

Die Waldbrände von La Teste und Landiras (Gironde, Frankreich) sorgten im Sommer 2022 für Schlagzeilen. Sie waren von beispiellosem Ausmaß und hinterließen durch ihre Gewaltigkeit, ihre Ausdehnung und ihre Dauer einen bleibenden Eindruck.

An der Schnittstelle zwischen Wirtschafts- und Klimafragen werfen die Brände im Département Gironde viele Fragen auf. Raumplanung, Urbanisierung von sogenannten "Naturräumen", Bewirtschaftungsmethoden... die Liste der Themen, die für Diskussionen sorgen, ist lang.

Aber darüber hinaus gibt es diejenigen, die vor den Flammen fliehen mussten. Da ist dieses lebendig gewordene Feuer, ein wahres Wesen, das eine Erde aus Asche, eine andere Landschaft hinterlassen hat. Wo ist der Wald?

Die mittlerweile zur Obsession gewordene Klimafrage wird in den Nachrichten über Großbrände aufgegriffen: Kann man ein Feuer bei 42 Grad löschen?

So wie es nicht ausreicht, den Wald zu bereinigen, um ihn wieder wachsen zu lassen, reicht es nicht aus, verkohlte Bäume zu fotografieren, um eine Aussage zu treffen. Die Überreste einer spektakulären Aktualität und ihr Trauma ergeben keinen Sinn. Und genau das ist die Frage. Was haben wir zu sagen, wenn wir ein solches Thema angehen? Werden wir eine Debatte voranbringen, die eigentlich abgeschlossen sein sollte, nämlich die Debatte über eine Klimawende?

Von Themen wie Verlust und der Enteignung (Alban Dejong) bis zur Wiedergeburt der Pflanzen (Michaël Parpet) versuchen die Fotografen des Kollektivs LesAssociés, das, was nicht mehr ist (Hervé Lequeux) und das, was bleibt (Joël Peyrou), in einer Beziehung zum Lebenden (Alexandre Dupeyron), die jetzt, heute, als heilig betrachtet werden muss, gegenüber zu stellen.

A Year Along the Banks [Ein Jahr entlang der Ufer]

DOCKS Kollektiv



Innerhalb von zwei Tagen fiel in Teilen Westdeutschlands mehr als das Doppelte der für den gesamten Monat erwarteten Niederschlagsmenge. Flüsse traten über die Ufer und schwemmten ganze Dörfer weg. Über 180 Menschen verloren ihr Leben, tausende weitere ihr Zuhause. Die Tage und Nächte vom 13. bis 15. Juli 2021 gelten in Deutschland inzwischen als Jahrhundertkatastrophe. Ob es die Überschwemmungen in diesem Ausmaß auch ohne den Klimawandel gegeben hätte, muss noch untersucht werden. Die Durchschnittstemperatur in Deutschland ist seit der vorindustriellen Zeit um mehr als 1,6 °C gestiegen und wärmere Luft kann mehr Feuchtigkeit aufnehmen. Wissenschaftler*innen gehen davon aus, dass es ohne die Erderwärmung nicht so viel und so lange geregnet hätte. Die drastischen Auswirkungen des Klimawandels, die für die Menschen in Mitteleuropa weit weg zu sein schienen, sind nun auch in Deutschland angekommen. Seit dem 15. Juli 2021 fotografiert das Kollektiv DOCKS in den betroffenen Regionen, um ein umfangreiches Dokument dieses historischen Ereignisses und seiner Nachwirkungen zu schaffen.

Der fotografische Essay *Ein Jahr entlang der Ufer* dokumentiert die Zerstörung, den Schmerz und die Mühen des Wiederaufbaus in den überfluteten Gebieten. Durch den langfristigen Kontakt mit den betroffenen Bewohner*innen vor Ort entsteht eine fotografische Erzählung, die von den unmittelbaren Bildern der Katastrophe bis zu den ersten wieder stattfindenden geselligen Zusammenkünften reicht.

DOCKS ist ein Kollektiv von fünf Dokumentarphotograf*innen, das 2018 in Deutschland gegründet wurde. Das Kollektiv agiert mit einer gemeinsamen Offenheit, Ehrlichkeit und Sensibilität. Die Mitglieder entwickeln individuelle und zeitgenössische Ansätze der Dokumentarphotografie, Erzählungen, die persönlich gewählte Themen hinterfragen und reflektieren. DOCKS sieht die kollaborative Arbeit als eine Methode, die es erlaubt, die klassische egozentrische Perspektive der Dokumentarphotografie auszusetzen und zu hinterfragen. Die Arbeiten des Kollektivs und seiner Mitglieder wurden international ausgestellt, veröffentlicht und ausgezeichnet.

Mitglieder: Arne Piepke, Aliona Kardash, Fabian Ritter, Ingmar Björn Nolting et Maximilian Mann.

connected - visions of a related world

Kollektiv fiVe



In unterschiedlicher Art und Weise erschließt das Wiener Künstlerinnenkollektiv fiVe mittels der Fotografie Fragen zum Verhältnis von Natur und Gesellschaft und möchte über die Kunst Antworten geben. Dabei nähern sich die Fotografinnen feinfühlig und präzise dem Thema und lassen ihre künstlerischen Zugänge visuell und inhaltlich miteinander verschmelzen.

Mit ihrer Serie *Gstettn* – ein österreichischer Ausdruck für unverbauten urbanen Raum – dokumentiert **Regina Anzenberger** fotografisch-malerisch die Kraft der Natur, die sich in der Stadt stets ihren Platz zurückerobert sobald der Mensch Raum freigibt.



Eva-Maria Raab erzeugt poetisch-skulpturale fotografische Relikte in Form ihrer *lake prints*. In ihre Cyanotypien arbeitet sie Seewasser ein und konserviert somit das knappe und kostbare Gut direkt im Papier.

Die Überlagerungen von Chemie und Bild spannen den Bogen zu den digitalen Montagen von **Barbara Filips**, die in ihrer Serie *hybrid paradise* virtuelle Welten mit der Natur verschmilzt. Schrill und zugleich bedrohlich-schön wirken ihre Bilder, die wie eine Flucht aus der Wirklichkeit in ein digitales Metaverse sind.

In der dreidimensionalen Arbeit *All In Itself* beschäftigt sich **Gabriela Morawetz** ebenfalls mit den drängenden Fragen unserer Existenz und dem Spannungsfeld von Werteverstärkungen. Mit ihrer fragilen Fotoinstallation balanciert sie metaphorisch und physisch unterschiedliche Begrifflichkeiten aus.

Zwischen Utopie und Wirklichkeit liegt die Serie *material world* von **Anny Wass**. In ihren digitalen Collagen vereint sie Selbstportraits mit multiplizierten Objekten und äußert durch ihren distanzierten fotografischen Blick gleichzeitig Kritik an gesellschaftlichen Entwicklungen.

Das Kollektiv schafft mit *connected visions of a related world* einen Parcours durch essentielle Themen unserer Zeit.



The Illusion of Summer I aus der Serie *Gstettn*, 2017 © Regina Anzenberger
All In Itself, 2022 © Gabriela Morawetz
lake you n°61, cyanotype, 2023 © Eva-Maria Raab

Kuratorinnen : Kollektiv fiVe & Christel Boget

connected - visions of a related world

Kollektiv fiVe



Regina Anzenberger

Geboren und lebt in Wien. Malerei und Fotografie seit dem 13. Lebensjahr. International ausgezeichnete Bücher: *Roots & Bonds*, 2015; *Goosewalk*, 2019; *Shifting Roots*, 2020; *Gstettn*, 2021

Barbara Filips

*1964 in Wien, lebt in Wien
2016 Diplom für angewandte und künstlerische Fotografie an der Prager Fotoschule Österreich, Ausstellungen im In- und Ausland

Eva-Maria Raab

*1983 in Hollabrunn, lebt in Wien und Retz
2010 DNSAP École Nationale Supérieure des Beaux-Arts Paris, 2007 Diplom Akademie der bildenden Künste Wien, Ausstellungen und Künstlerresidenzen im In- und Ausland



Gabriela Morawetz

*in Polen. Akademie der Künste in Krakau. Künstlerresidenz im Centre Contemporain de Gravure in Genf, Schweiz. Von 1975-1983 lebte sie in Venezuela. Seit 1983 lebt sie in Paris

Anny Wass

*1983 in Hallein, lebt in Wien
2006 Diplom im Bereich Design und Skulptur, 2009 Fotografie Diplom, Gründerin von thedessous.com, Ausstellungen im In- und Ausland

Fauna, aus der Serie *material world*, 2022 © Anny Wass
seven common ways of disappearing, aus der Serie *hybrid paradise*, 2023
© Barbara Filips

Vivant, Le sacre du corps

Isabelle Chapuis



"Mit dieser Arbeit möchte ich die Begegnung mit dem Lebendigen zeigen, sei es menschlicher, pflanzlicher oder tierischer Natur. Es liegt mir am Herzen, die vielfältigen Erscheinungsformen der Lebewesen in ihrer reichen und komplexen Schönheit zu feiern. Ich möchte zu einem visuellen Hinhören einladen, das Ergebnis meines Arbeitsprozesses zum Thema Körperschmuck.

Ähnlich wie ein Wappen stellt der Schmuck ein visuelles Zeichen dar, das soziale, kulturelle und sogar biologische Informationen liefert. Ich interessiere mich hier für den elementarsten Körperschmuck. Für diejenigen, die ihr Dasein durch ihren Körper und ihre Haut definieren.

Ich habe mich entschieden, diesen Details des Intimen zu lauschen, mit denen wir auf die Welt kommen und die sich im Laufe unseres Daseins verändern. Es ist nicht die Nacktheit als solche, die ich erforsche, sondern vielmehr den Körper als Ursprung der Seele. Als plastische und therapeutische Fotografin habe ich das Gefühl, dass die Körpersprache äußerlich das ausdrückt, was wir im Inneren sind. Die Körperhaltung, die Art und Weise, wie wir uns in unserem Körper fühlen, ist mehr als eine physische Anordnung. Sie spiegelt die Art und Weise wider, wie wir in der Welt präsent sind. Der Körper kann mehr erzählen als Worte, er entblößt uns als Individuum. Er offenbart unsagbare Emotionen. Jeder Körper hat so viel über seine Geschichte, seine Wünsche, seine Freuden oder seinen Kummer zu sagen. Seine Stimme kann nicht lügen und ist es lohnt sich, lange innezuhalten, um zu verstehen und zur Ruhe zu kommen. Denn dem Körper zu begegnen bedeutet auch, den Konditionierungen, Tabus und Traumata jedes Einzelnen Raum zu geben. Ich habe die Aussagen der fotografierten Personen in Form von transkribierten Interviews gesammelt.

Jenseits der Worte habe ich mich dafür entschieden, dieser stillen Sprache zuzuhören. Der Körper drückt in seiner Offenheit eine wesentliche Wahrheit aus. Wenn diese gehört wird, offenbart er sich als Organ, das in Verbindung mit einer größeren Dimension steht. Das liebevolle Zelebrieren der Körpersprache schafft Verbindung zu allen Lebensformen. Das verbindende Geflecht, das Tiere, Pflanzen, den Menschen und die unsichtbare Welt wie ein gemeinsames Schicksal zusammenhält, wird dadurch offengelegt."

Isabelle Chapuis

Isabelle Chapuis wurde 1982 in Paris geboren. Seit ihrer Kindheit beschäftigte sie sich mit Tanz und dem Zeichnen von Modellen und richtete ihre Kunst auf den menschlichen Körper aus. Nach ihrem Abschluss in Grafikdesign an der Penninghen University im Jahr 2005 entschied sie sich für die Fotografie als Ausdrucksmittel. Isabelles Arbeit reicht von der plastischen Fotografie bis zur therapeutischen Fotografie. Diese beiden Dimensionen nähren und verstärken sich gegenseitig.

Isabelle Chapuis gewann 2010 den Prix Picto. Zwei Jahre später wurde ihre Arbeit von der Bourse du Talent ausgezeichnet und in der Bibliothèque nationale de France François Mitterrand ausgestellt, die sie in ihre Fotosammlung aufnahm. Seitdem wird ihre Arbeit regelmäßig in Galerien, Institutionen und in Ausland ausgestellt.

Chrysalide

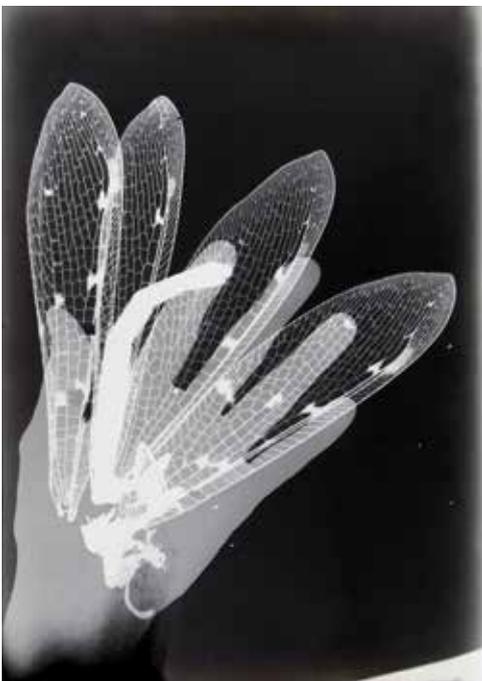
Philippine Schaefer



Durch die Fotografie, genauer gesagt durch das Fotogramm, lädt uns die Künstlerin ein, uns mit unserer tiefsten Natur zu verbinden. In der Dunkelkammer spielt sich ein Dialog von Licht und Schatten ab, der Abdruck des Körpers, meist des eigenen, wird vervielfacht, umgekehrt und in der lichtempfindlichen Emulsion festgehalten.

Philippine Schaefer verbindet das Organische mit der Fototechnik. Sie interessiert sich dafür, wie das Licht das Aussehen von Körpern verändert. Sie versteht das Licht als einen Pinsel, der eine Spur auf dem Papier hinterlässt. Überbelichtung erzeugt unterschiedliche Farbintensitäten, diese schaffen ein scheinhaftes Universum, in dem das Menschliche von einem glühenden Licht eingenommen wird.

Die Fotografie eröffnet hier einen Raum zwischen Experimentieren und Staunen, eine Art Aufzählung der Möglichkeiten. Fragmente des Lebendigen, organische Elemente wie Äste, Sand oder Blumen verbinden sich eng mit der Geografie ihres oft zerstückelten Körpers. Eine Bild-Verwandlung mit unendlichen Variationen wird möglich. Die Bilder entstehen in der Dunkelkammer, jeder Abzug ist ein Unikat.



"Indem sie die Kunst des Fotogramms wiederbelebt, erschafft Philippine Schaefer einen neuartigen Moment Fotografie-Geschichte. Nach dem Veralten des Mediums angesichts der digitalen Industrie wird das analoge Bild nun in einen anderen Kontext gestellt: Unser Bedürfnis, uns wieder mit der Wirklichkeit zu verbinden, erfordert eine neue Sensibilität. Die Fotografie wird zur Materie, zum Ort des Experimentierens, zum greifbaren und unwiederbringlichen Raum, in dem der Körper und die Natur nicht mehr dem Blick gehorchen, sondern dem gesamten Spektrum des Sinnlichen. Das Licht, die emulgierte Oberfläche, die Kontaktaufnahme bilden eine fast schamanische Kombination, in der die Künstlerin das Bild performt. Aber handelt es sich dabei überhaupt noch um ein Bild? Oder findet die Fotografie, die hier bis auf ihre Elementarteilchen zurück geführt wird, nicht die optimalen Bedingungen für ihre Neuentdeckung? Die Fotografie ist nicht mehr nur ein Bild, auch wenn es den Anschein hat". (PHOTOGRAPHISCHE NEUENTDECKUNG. Michel Poivert, Kunsthistoriker, Universitätsprofessor)

Philippine Schaefer ist eine deutsche Künstlerin, die seit 1991 in Paris lebt und arbeitet. Sie machte 1997 ihren Abschluss an der École des Beaux-Arts ENSBA, Paris und studierte bei Christian Boltanski, Marina Abramovic, Mona Hatoum, Graciela Iturbide und Georges Jeanclous. Nach und nach wickelt sich in ihrem künstlerischen Prozess die Skulptur der Performance. Der Körper wird zu ihrem Erkundungsfeld und die Fotografie setzt sich als Arbeitsweise durch. Seit 2000 erarbeitet sie ihre Farbfotogramme im Labor von Diamantino Quintas. Heute verleihen alte Techniken wie Cyanotypie und Gummidruck ihren Abzügen neue Texturen.

Ostinato

Thomas Sandberg



"Hinter Palermo ragten die Berge auf. Ein Anblick – schön und unheimlich. Scuro! Das italienische Wort für dunkel fiel mir ein. Sizilien, so wie es vor mir lag, ist geblieben, was es immer war – ein eigener Kontinent. Pausierte das *Ostinato*, diese hartnäckig wiederholende Tonfolge, hielt die Prozession für einen Moment inne. Nach meiner Rückkehr aus Palermo verschlechterte sich Juttas Zustand. Die Chemotherapie konnte den Tumor nicht mehr bändigen. In einem hellen Moment und weil sie einen so gefassten Eindruck machte, fragte ich sie, ob sie jetzt das Gefühl hat, genug gelebt zu haben.» (Thomas Sandberg, Palermo 2020)

Nach der Präsentation in Berlin (2016) und in Arles (2017) der Serie *Résonances* zeigt die Collection Regard in Zusammenarbeit mit FOTOHAUS zum ersten Mal außerhalb Deutschlands die Serie *Ostinato* von Thomas Sandberg die er 2022 abgeschlossen hat. Thomas Sandberg greift diesen Begriff auf und stellt ihn leitmotivisch über seine aktuelle Arbeit, in der er auf höchst poetische Art und Weise eine Reise nach Sizilien zu einer Reflexion über Dauer und Vergänglichkeit des Lebens an sich, aber auch die Möglichkeit der Fotografie angesichts eines so grundlegenden existenziellen Einschnitts wie dem Tod werden lässt. In assoziativer Form werden die sensiblen monochromen Aufnahmen des Fotografen, seine essayistischen Überlegungen und Auszüge aus dem Roman *Der Leopard* von Giuseppe Tomasi di Lampedusa zu einem feinsinnigen und berührenden Zeitbild verwoben.

Die Ausstellung zeigt ca. 50 Arbeiten verteilt über 3 Räumen und findet im PARADE in 7, rue de la Roquette wo FOTOHAUS geboeren ist. Die Publikation *Ostinato* mit 84 Abbildungen mit einem zweiteiligen Essay des Künstlers begleitet die Ausstellung.

Thomas Sandberg (1952 in Berlin geboren) absolvierte von 1969 bis 1971 eine Ausbildung zum Fotelaboranten und Reprofotografen bei der DEWAG Berlin und von 1973 bis 1974 als Schüler von Jochen Moll zum Fotojournalisten. Von 1971 bis 1989 war er als Fotojournalist bei der Neuen Berliner Illustrierten (NBI) tätig. Von 1982 bis 1987 studierte er im Fernstudium Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. 1990 war Sandberg Mitbegründer der der Kooperativen OSTKREUZ Agentur der Fotografen und ist seitdem als freiberuflicher Fotograf für internationale Magazine und Zeitschriften tätig. 2005 war er Mitbegründer der OSTKREUZSCHULE für Fotografie in Berlin und war bis Anfang 2023 mit Werner Mahler Leiter der Schule.

PARTNER

Collection Regard

Wie der französische Name „Regard“ schon andeutet, hofft die Sammlung zu einem tieferen Blick auf das Gesehene zu inspirieren. Darüber hinaus ist es das erklärte Ziel der Collection Regard, diejenigen Fotograf*innen zu entdecken und wiederzuentdecken, die unsere Aufmerksamkeit verdient haben und aus unerklärlichen Gründen bisher noch nicht von Museen, kulturellen Institutionen oder kommerziellen Galerien berücksichtigt wurden. Marc Barbey sammelt seit 2005 Fotografien. Die Collection Regard deckt die Zeit von Beginn der Fotografie bis in die 1990er ab und fokussiert sich auf deutsche Fotografie mit besonderer Beachtung von Werken in Verbindung zu Berlin. Seit 2011 haben in der Sammlung eine Reihe an kuratierten Einzelausstellungen mit ausstellungsbegleitender Publikation und Fotografischen Salons (Salon Photographique) stattgefunden, um Fotograf*innen, Institutionen, Kurator*innen und Fotografie Begeisterten einen Raum für den Austausch, das Zusammenkommen und die Entdeckung neuer fotografischer Facetten zu geben. Mit dieser Arbeit nimmt die Collection Regard bewusst einen Platz zwischen Galerie und Museum ein. Das umfangreiche Œuvre Hein Gornys (1904-1967) umfasst eine besondere Position in der Sammlung, da Marc Barbey als Nachlassverwalter agiert. Neben der Aufbereitung des noch unbekannteren, aber vielseitigen künstlerischen Werks (Prints, Negative und Schriften) und diverser Publikationen, werden auch die Inventarisierung, Archivierung und Recherche über Gornys Leben und Arbeiten in Ägypten, Deutschland, Frankreich, Russland, USA und Schweiz vorangetrieben. So soll dem Künstler und seinem Œuvre wieder eine internationale Aufmerksamkeit gegeben werden, die er zu Lebzeiten bereits hatte.

Kontakt : collectionregard.com

Österreichische Kulturforum

Das Österreichische Kulturforum fungiert als Plattform für die österreichische Kultur in Frankreich und vermittelt zwischen österreichischen Künstlern und französischen Partnern. Das FCA ist auch die Kulturabteilung der österreichischen Botschaft in Paris und untersteht dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten. (Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten)

Kontakt : austrocult.fr

Deutsche Börse Photography Foundation

Die Deutsche Börse Photography Foundation ist eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Frankfurt am Main, die sich dem Sammeln, Ausstellen und Fördern von zeitgenössischer Fotografie widmet. Sie verantwortet die Weiterentwicklung und Präsentation der Art Collection Deutsche Börse, die mittlerweile über 2.300 fotografische Arbeiten rund 160 Künstler*innen aus 33 Nationen umfasst. Auf ihren Ausstellungsflächen in Eschborn bei Frankfurt am Main zeigt sie mehrere Ausstellungen pro Jahr, die öffentlich zugänglich sind. Die Unterstützung junger Künstler*innen ist der Stiftung ein besonderes Anliegen, sie fördert sie auf vielfältige Weise: mit Auszeichnungen, Stipendien oder durch die Beteiligung am Talent-Programm des Fotografiemuseum Amsterdam Foam. Gemeinsam mit der Photographers' Gallery in London vergibt sie jährlich den renommierten Deutsche Börse Photography Foundation Prize. Des Weiteren unterstützt die Stiftung Ausstellungsprojekte internationaler Museen und Institutionen sowie den Ausbau von Plattformen für den wissenschaftlichen Dialog über das Medium Fotografie.

Kontakt : deutscheboersephotographyfoundation.org

DOCKS Kollektiv

Dokumentarfotograf*innen, das 2018 in Deutschland gegründet wurde. Das Kollektiv agiert mit einer gemeinsamen Offenheit, Ehrlichkeit und Sensibilität. Die Mitglieder entwickeln individuelle und zeitgenössische Ansätze der Dokumentarfotografie, Erzählungen, die persönlich gewählte Themen hinterfragen und reflektieren. DOCKS sieht die kollaborative Arbeit als eine Methode, die es erlaubt, die klassische egozentrische Perspektive der Dokumentarfotografie auszusetzen und zu hinterfragen. Die Arbeiten des Kollektivs und seiner Mitglieder wurden international ausgestellt, veröffentlicht und ausgezeichnet.

Kontakt : dockscollective.com

Galerie S.

Die Galerie S. wurde 2023 von Sidonie Gaychet gegründet und in Marais, Paris 04, etabliert, die die zeitgenössische französische Kunstszene unterstützt, ihr Dynamik verleiht und ihre Verbreitung fördert. Ihre künstlerische Linie ist engagiert und paritätisch ausgerichtet. Sie setzt auf multidisziplinäre Ansätze und lotet in acht Ausstellungen pro Jahr die Grenzen der verschiedenen Medien aus: Fotografie, Skulptur, Installation, Video, Malerei und nicht zuletzt Zeichnung und Performance.

Contact : galerie-s.com

PARTNER

Alain Sinibaldi Visual Art Place

Pensé comme un lieu culturel atypique, creuset pluridisciplinaire dédié à l'art contemporain sous toutes ses formes, la Galerie Sinibaldi Arles, 24 rue de l'Hôtel de Ville, a été ouverte en juin 2021 dans le but de favoriser le lien entre la photographie et l'art contemporain. En accueillant photographes et artistes en résidence pour des créations in situ, mais aussi des performances, des ateliers et masterclass. Parallèlement l'espace LENEUF Sinibaldi présente au 9 rue Henner à Paris, un atelier/factory de livres d'artistes et fanzines et la programmation d'expositions et d'événements culturels. Ce lieu présente également les expositions produites à Arles pour créer un pont entre ces deux lieux culturels.

Contact : alain-sinibaldi.com

LesAssociés

Die Arbeit der sieben Fotografen des Kollektivs LesAssociés habe eine dokumentarische Tradition. Seit 2013 hat sich das Kollektiv auf Fragen zu Territorien konzentriert - Geografien, gelebte Räume, gesellschaftliches Umfeld. Die Gegensätzlichkeit ihrer Herangehensweisen und Blickwinkel sind die Grundlage ihres Schaffens.

Bisher wurden drei Projekte realisiert, *D'ici, ça ne semble pas si loin* anlässlich der französischen Gebietsreform – was ist das Gefühl der Zugehörigkeit innerhalb der Gesellschaft? -, *Sauver les corps*, ein deutsch-französisches Projekt, das nach einem Jahr Covid mit der ParisBerlin>fotogroup entwickelt wurde - der intime Raum als einziges soziales Umfeld -; und *600 Grad* oder wie die Gesellschaft ihr eigenes Territorium dekonstruiert.

Das Kollektiv LesAssociés, denen Zeugenberichte und die akustische Ebene sehr am Herzen liegen, hat bis heute etwa zehn Foto-Filme produziert.

Kontakt lesassocies.net

ParisBerlin>fotogroup

Der gemeinnützige Verein ParisBerlin>fotogroup, gegründet von der Kuratorin Christel Boget, ist eine Plattform, die seit 20 Jahren in der Förderung von zeitgenössischer Fotografie und der deutsch-französischen sowie europäischen Fotografie-Szene aktiv ist. Seit 2001 hat sich der Verein ParisBerlin>fotogroup mit Sitz in Frankreich und Deutschland eine Expertise in der Organisation von Ausstellungen und Veranstaltungen erarbeitet. Er hat eine Reihe von Fotografen und Institutionen mobilisiert, um ihren Bestand, aber auch spezifische Kreationen zusammenzuführen, um bestimmte Themen zu erarbeiten. Die künstlerische Arbeit der Fotograf*innen, die je nach Thema ausgewählt werden, werden in Form von Projektionen, Ausstellungen und Editionen verbreitet. Christel Boget kuratierte zwischen 2003 und 2018 auch die französischen Ausstellungen von Erich Lessing (Österreich), Léon Herschritt (Frankreich), Angelika Platen (Deutschland).

ParisBerlin>fotogroup hat 2015 das Ausstellungskonzept FOTOHAUS | PARISBERLIN gegründet und lädt seitdem regelmäßig französische und deutsche Institutionen zu gemeinsamen künstlerischen Projekten ein. Zu den Aktivitäten des Vereins gehören das Kuratieren von Ausstellungen, Projektkoordination, Durchführung von Workshops und Kursen für Kinder und Jugendliche, PortfolioReviews sowie die Veröffentlichung von Katalogen und Büchern. Seit 2014 ist ParisBerlin>fotogroup Organisator des Festivals Monat der Fotografie-OFF in Berlin

Kontakt : fotoparisberlin.com

WhiteWall

WhiteWall wurde im Jahr 2007 von Alexander Nieswandt gegründet und hat sich im Laufe seiner über 13jährigen Expertise im Foto-Finishing Markt als weltweit führendes Fotolabor etabliert. WhiteWall ist ein Team aus leidenschaftlichen Experten und vereint modernste Technologien mit traditionellen Entwicklungsverfahren. Die preisgekrönte Galerie-Qualität von WhiteWall beruht auf erstklassigen Trägermaterialien, hochwertigen Kaschierungen und handgefertigten Manufaktur-Rahmen.

WhiteWall ist mit 180 Mitarbeitern in mehr als 13 Ländern präsent. Vom Profilabor mit über 7.500 qm Fläche in Frechen bei Köln werden alle Produkte gefertigt und in über 50 Länder versendet. Mit über 20.000 Kunden aus dem Segment Profifotografie, 4 eigenen Flagship Stores in Düsseldorf, Hamburg, München und Berlin sowie Shop in Shop Systemen in ausgewählten LUMAS Galerien weltweit zählt WhiteWall zu den Global Playern der Branche. Drei TIPA World Awards, im Jahr 2020 als „Bestes Fotolabor der Welt“, unterstreichen den Anspruch und die Qualität der WhiteWall-Produkte.

Kontakt : www.whitewall.com